

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zeigte sich darauf seinem Bruder gegenüber in verschiedenen Nebensächlichkeiten sehr entgegenkommend, Ernst hatte damals noch immer Aussicht ihn beerben zu können, und so bildete sich bald das beste Einvernehmen zwischen beiden. Friedrich war thatsächlich wieder Herr von Tirol und blieb es auch.⁶⁸⁾ Nun mochte König Sigmund, unmittelbar darauf nach Constanz zurückgekehrt, in noch so schroffer Weise neuerdings mit Acht, Bann, Länderentziehung u. s. w. gegen Friedrich vorgehen, und die Welt zu einem Kriegszug gegen Tirol in Waffen rufen, er hatte keinen Erfolg mehr. Einzig dem Grafen von Toggenburg gelang es mit Mühe, das zu erreichen, was dem von Nellenburg versagt geblieben war, nämlich in Besitz der Herrschaft Feldkirch zu gelangen. Dies und anderes aber auch noch näher zu schildern, lag von vornherein nicht in der Absicht und würde den verfügbaren Raum weit überschreiten. Die Welt war im allgemeinen friedensbedürftig geworden; besonders wollte der neue Papst Martin V., ein Gönner des Herzogs Friedrich, die Regierung der Kirche in Ruhe übernehmen. Durch seine und anderer Vermittlung kam 1418 endlich die Aussöhnung auch mit dem deutschen König und dem Concil zustande. Friedrich durfte den grössten Theil seiner verlorenen Besitzungen wieder einlösen. Durch Festigkeit, Mässigung, Sammlung und Sparsamkeit gelang ihm im zweiten Theile seiner Regierung fast alles wieder gut zu machen und einzubringen, was er in dem ersten verdorben und verloren hatte. Er starb, nachdem ihm noch das Glück eines Leibeserben zutheil geworden, im Jahre 1439, als einer der reichsten und angesehensten Fürsten seiner Zeit. Den Umschwung zu diesen glücklichen Verhältnissen aber bildete seine Flucht aus Constanz nach Tirol, und deswegen wurde diese zum Titel vorliegender Arbeit gewählt, welche ursprünglich zu einem Vortrag im Bodensee-Geschichtsverein in Angriff genommen worden war, was auch die eingehendere Berücksichtigung der vorarlbergischen Verhältnisse erklärlich macht.

⁶⁸⁾ Jäger II a 330 ff., wo Näheres über das Ende des Bruderzwistes nachgelesen werden kann.